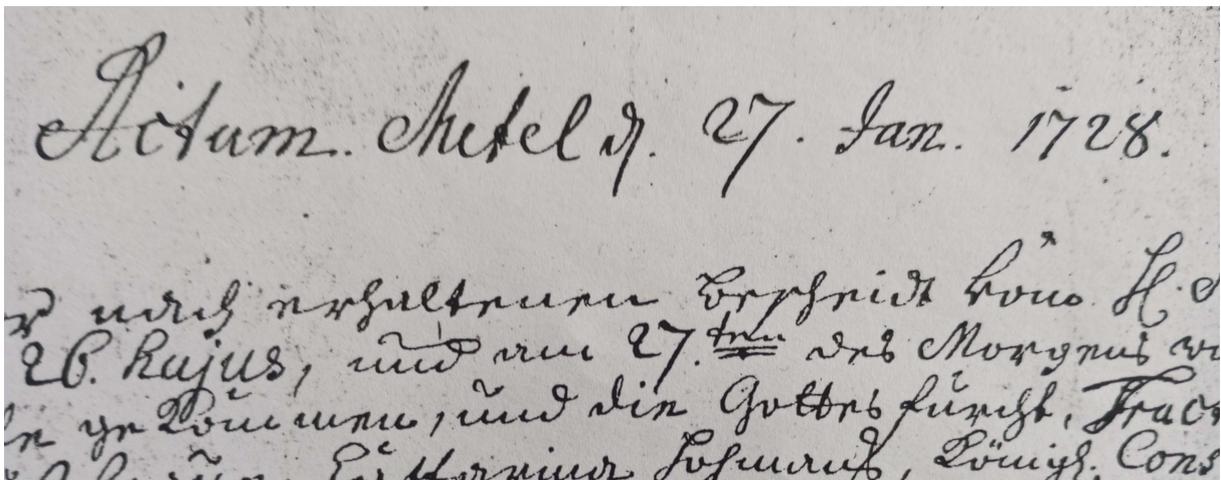


Metel, 27. Januar 1728. Ein Blitzlicht

Von Stefan Weigang © 2024

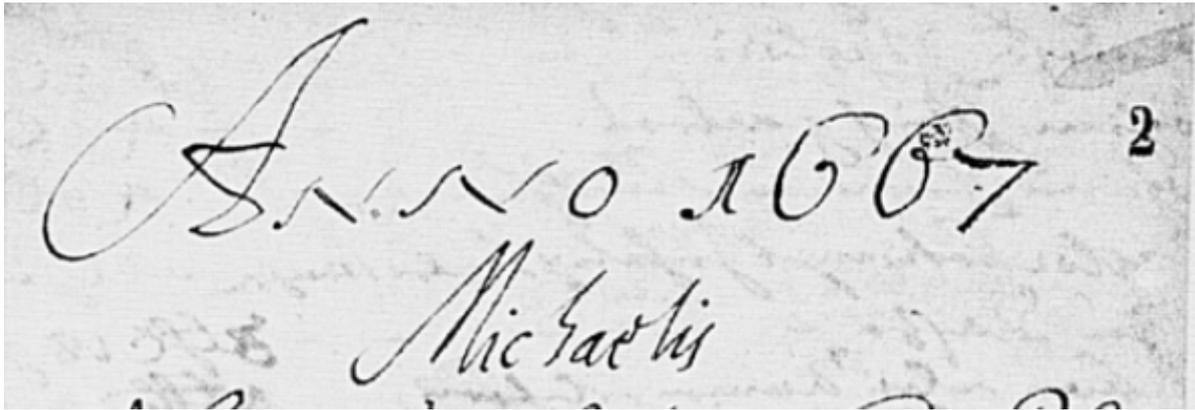


Metel gehört zu den kleinen Stadtteilen von Neustadt am Rübenberge. Das war schon nach dem 30jährigen Krieg so. Mit dem Krieg endete auch in der Fläche des Landes die Belastung der kleinen Leute nicht. Schäden durch Kriegseinwirkung und Requirierung mussten ausgeglichen werden. Die Kopfsteuerverzeichnisse der Fürstentümer Calenberg-Göttingen und Grubenhagen wurden erstellt (und im 20. Jahrhundert als Buch veröffentlicht¹). Anhand der Verzeichnisse aus 1664, 1675, 1678, 1686 und 1689 wurde die Kopfsteuer als zusätzliche Abgabe des Landesherren erhoben. Mit der Abgabe 1664 sollten die Truppen unterhalten werden, die dem Kaiser im Krieg gegen die Türken zur Verfügung gestellt wurden, daher auch der Name Türkensteuer².

Die Kirchenbücher als Quelle sind in Basse erst ab dem Jahre 1667 erhalten.

¹ Die Kopfsteuerbeschreibung der Fürstentümer Calenberg-Göttingen und Grubenhagen von 1689, bearb. von Max Burchard, bearb. v. Herbert Mundhenke, Bd. 3, Hildesheim 1959, und Bd. 12, Hildesheim 1971. Online unter <https://www.rambow.de/die-kopfsteuerbeschreibung-calenberg-grubenhagen.html>, Bd.3 <https://www.rambow.de/download/Kopfsteuer-Calenberg-1689-B03.djvu> und Bd. 12 <https://www.rambow.de/download/Kopfsteuer-Calenberg-1689-B12.djvu>

² Burchard/Mundhenke, Bd., 1, Hannover 1940, S, IX



Aus dem Kirchenbuch Basse

Die Entwicklung der Hofstellen bis zum Jahre 1689 erfasste die Kopfsteuerbeschreibung³:

Jahr	Meierhöfe	Großkötner	Kleinkötner	Brinksitzer	Summe
1620	4	5	12	-	21
1636	3	5	6	-	14
1664	5	3	9	-	17
1689	4	4	8	3	19

Die Zahl der Höfe ist wieder gestiegen, ist aber noch geringer als in 1620. Zudem sind 1689 noch immer drei der 19 Höfe wüste und einer „armselig“. Die Beschreibung der einzelnen Höfe ist detaillierter als in den bisherigen Dokumenten.

Als Schulmeister wird Philipp Homann genannt:

Philipp **Homan** [1686: Heinrich Meese, Sägenschneider, 1686 Tochter von 16 J. Ferner 1686 im Haus: Schwestertochter N. N.] für Mesen, ist Schulmeister in Metel (2 Mg.; 27 Gr.) oo Ilse Buchholz (9 Gr.). Schwiegervater Heinrich Meese (45 J.; 12 Gr.) oo Elisabeth Deters (49 J.; 6 Gr.). Leibzüchter Dietrich Meese (80 J.) oo Catrina Garberding (63 J.). --- [6]

Ergänzt wird:

Der Schulmeister Philipp Homann (26 J.) oo Ilse Deters (24 J.). Tochter (16 Wochen). [1686: Philip Homann, Schulmeister in Metel, ist 1686 Burghard Fischer (30 J.) (1689 in Scharrel), die Frau stammt aus Averhoy (o.J.)--- [8]

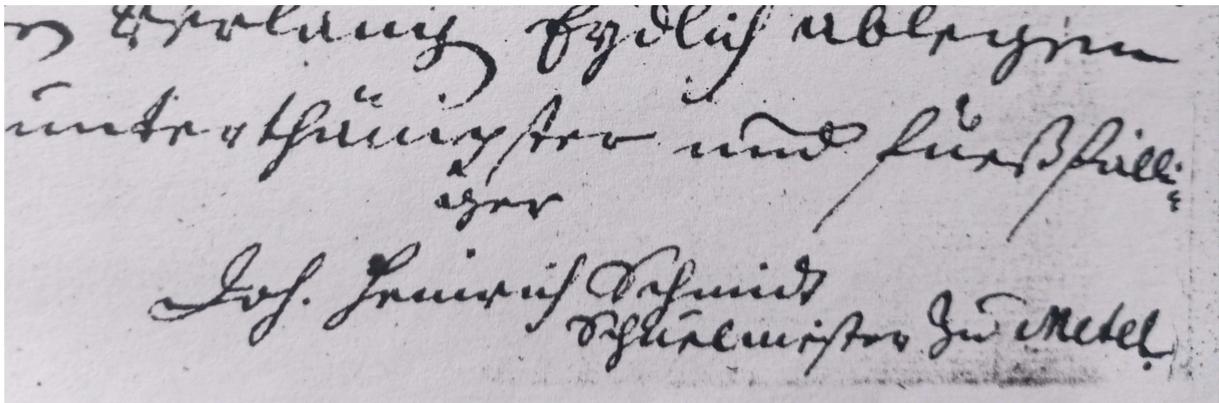
Zu Beginn des 18. Jahrhunderts wird noch über den Schulbesuch der Kinder aus Suttorf, Metel und Scharrel in der Schule von Basse verhandelt⁴.

³ siehe <http://pr-weigang.de/das-dorf-metel-im-jahr-1620-ergaenzt/>, <http://pr-weigang.de/das-dorf-metel-1645-und-1649/> und <http://pr-weigang.de/das-dorf-metel-im-jahre-1664-ergaenzt/>

⁴ NLA, NLA Hannover, Hann. 74 Neustadt am Rübenberge, Nr. 3889

Die Verhältnisse für viele Bauern waren auch im beginnenden 18. Jahrhundert bescheiden. So wurde zwischen Helstorf und den Nachbardörfern, besonders mit Metel, fortdauernd über den Plaggenhieb gestritten⁵.

Im Jahre 1728 ist Johann Heinrich Schmidt Lehrer in Metel. Es gibt einen längeren Briefwechsel von Schmidt mit der Superintendentur. Der Schulmeister zu Metel schildert am 27. Januar über vier Seiten, wie der Streit um die Schule und seinen Unterricht weiter eskaliert, wie er dabei beleidigt wird.



Catharina Homanns kam in den Schulunterricht und verlangte, dass ihr Kind mehr Lesen und Schreiben lernen solle. Dem Schreiben kann man entnehmen, dass die Stelle von Schmidt schlecht besoldet ist. Für zusätzlichen Unterricht verlangte Schmidt mehr Geld oder eine Metze Roggen pro Kind.

Im Nachbarort Helstorf hatte der Lehrer eine mäßig ausgestattete Stelle bekommen, mit der er seine Dotierung ergänzte. In Luttmersen gab es den Reiheunterricht. Also keinen Schulraum, sondern reihum in den Höfen Unterricht. In manchen Dörfern gehörte der Reihetisch zur Dotierung des Lehrers, also reihum in den Höfen eine Mahlzeit für den Lehrer.

Catharina Homann argumentiert auch mit dem schlechten Ruf von Schmidts Halbbrüdern in Averheu (Oberheu), wogegen Schmidt sich deutlich wehrt. Möglicherweise war Homann eine Nachfahrin des Schulmeisters Homann.

⁵ Regionsarchiv Hannover, ARH Dep. NRÜ IV 15 Nr. 63, Laufzeit von 1700 bis 1800 Ebd., ARH Dep. NRÜ K, Nr., 876 eine Handzeichnung aus dem Jahr 1791 der streitigen Hude der Bauernschaften Helstorf und Metel,



Altes Schulhaus Metel, 1926 abgerissen



Altes Schulhaus Metel, links der Schulraum⁶

Deß ich wieder nach erhaltenem Bescheidt bono H. Superintendenten am 26. hujus, und am 27.ten des Morgens wieder in die Schuelen gekommen, und die Gottesfurcht Tractieren wollte, hat die Haußfraue, Catharina Homanns, Königl. Consistorium und mich den Schulmeister informiert wie lautet.

Erstlich hat die Frau also Baldt, wie ich den Morgengesang mit den Kindern geendiget und die gewöhnlichen Morgengebethe dazu bethen lassen, und

⁶ Zwei Fotos aus der Chronik Metel, 1947, Regionsarchiv Hannover, ARH Dep. NRÜ IV 22 Nr. 23

ihnen ihre Lectiones gegeben, fuhr sie so gleich mit ungestüm heraus in praesence mich den Schulmeister, und sagte zu ihrem Sohn der nun im dritten Jahr bei mir in die Schule gehet. Du, bringe mirs Schreibbuch her. Ich sagte laß doch die ersten Stunde vorbei kommen das sie erst gelesen haben, Nein, antwortete sie, das Kindt wollte nicht sogleich, zwang ihn also, das Schreibbuch zu bringen, sagte ich, ich werte aus den Stunden die zu lesen und beten und zur Gottesfurcht verordnet waren, keine Schreibstunden haben, wen sie ihnen das Schreiben lernen wollten, sollten sie andere Stunden dazu nehmen, wen die Informationsstunden aus wehren, sagte sie dar will ich mich Absolute nicht umfragen; Ich antwortete ihr, so muß ich solches erst meiner Obrigkeit melden, sagte sie, och sollte gehen wo ich wollte, Ich sagte wieder, Sie sollen mir dafür eine Bewilligung geben, so wollte ich ihren Kindern das Schreiben lernen, oder wen sie kein Geldt geben wollen, sollten Sie mir das Brodt vor jedes Kindt oder eine Metze Rocken als andere Schulmeister dafür geben. Nein antwortete Sie ich soll nichts dafür haben, das können Sie selber woll fressen. Sie wollen mir Sal. Ven. waß schießen, wenn ich des wegen am Donnerstage wehre hier gewesen und hatte neue Zeitung geholet, antwortete ich darauf das waren keine neue Zeitung was der Herr Superintendens sagte, sondern Königl. Consistorien Befehl. Gab sie zur Antwort, was frage ich nach Königl. Consistorium, da hat unß kein Superintendens und Consistorium das nur zu befehlen, wir können unseren Kindern selbst woll lernen, da haben wir keinen Halbgesellen als Ihr seydt bey nötig, und wollen ihn auch nicht haben wenn ihr an diesen bisherigen Lohn nicht zur Genüge habt, so packet euch aus dem Dorfe, den so ein großer Her seydt ihr ja nicht,

das ihr was Neues aufbringen wollet. Man weiß ja wohl was ihr, und wovon ihr her seydt, fragte ich als sie was auf mich oder meine Eltern zu sagen hette, gab sie zur Antwort wir wehren von schelm (???) und Diebespack her, wen ich nicht wüsste was die zu Oberheu meiner Mutter Halbbruder ausgerichtet hetten und wohin sie gekommen waren, sagte ich zu ihr dass hielte mich und meinen Eltern kein ehrlich Mensch für dafür hetten sie ihr recht ausgestanden, und wehre ihm nicht von der hohen Obrigkeit vorgehalten, und was sie darüber auf mich zu sagen hette, dafür könnten meine Eltern und ich nichts, und auch dazu meiner Mutter zu dero Zeit ein Kindt gewesen, gab sie zur Antwort ich sollte meiner Geschäfte nur warten / weil ich eben was Zuschreiben was vor mich hätte. / Sie erkannte mich aber nicht für einen Schulmeister, wer mich dazu geruhfen hätte, sie hätten mir desfals keiner bothen zugesendet . Gab ich wieder zur antwort, dazu hette mich meine Obrigkeit gesetzt, antwortete sie wieder, sie könnten ihre Kinder selbst woll lernen. Von diesen hetten sie alte weiber informieret dazu wollte sie keinen großen Man haben, der ihm was Neues aufbringen sollte, es könnte woll ein schlechter verrichten, und können woll einen dazu haben, der ihren Kindern lernen solte, was sie wollen, und wollen auch keins dabey haben. Sie hetten keine Schule vor mich sie können ihre Kinder woll umlernen Sie wollen keinen pastoren davon haben, und dazu soll sie kein Superintendent oder Consistorium bewegen und hette es auch keine Macht, dass sie mich mehr geben wollten, wen ich damit nicht zufrieden were sollte ich gehen wo ich wollte.

.....

Mehr lesen:

[Eine kurze Chronik aus fast 800 Jahren](#)

[Metel könnte im Jahr 2021 feiern](#)

[Das Dorf Metel im Jahre 1585](#)

[Frühe Nachrichten über Metels Geschichte](#)

[Das Dorf Metel im Jahre 1620](#) [New version!](#)

[Das Dorf Metel 1645 und 1649](#)

[Das Dorf Metel im Jahre 1664](#) [New version!](#)

[Mehr über Metel im Jahre 1667](#)

[Das Dorf Metel im Jahre 1689](#)

[Das Dorf Metel im Jahre 1750](#)



Die neue Schule von 1927 (Foto: Weigang 2013)

Material

NLA, NLA Hannover, Hann. 74 Neustadt am Rübenberge, Nr. 3889

ARH Dep. NRÜ IV 15 Nr. 63

ARH Dep. NRÜ K, Nr. 876

ARH Dep. NRÜ IV 22 Nr. 23

Die Kopfsteuerbeschreibung der Fürstentümer Calenberg-Göttingen und Grubenhagen von 1689, bearb. von von Max Burchard, bearb. v. Herbert Mundhenke, Bd. 3, Hildesheim 1959, und Bd. 12, Hildesheim 1971. Online unter <https://www.rambow.de/die-kopfsteuerbeschreibung-calenberg-grubenhagen.html>, Bd.3

<https://www.rambow.de/download/Kopfsteuer-Calenberg-1689-B03.djvu> und Bd. 12

<https://www.rambow.de/download/Kopfsteuer-Calenberg-1689-B12.djvu>

Burchard/Mundhenke, Bd., 1, Hannover 1940, S, IX

<http://pr-weigang.de/das-dorf-metel-im-jahr-1620-ergaenzt/>

<http://pr-weigang.de/das-dorf-metel-1645-und-1649/>

<http://pr-weigang.de/das-dorf-metel-im-jahre-1664-ergaenzt/>